

marginē antico nec non parte dimidia basali, hac lineā longitudinali mediā flavescēte interrupta, parte convexa scutelli, vitta obliqua subtriangulari corii, posterius angustata et ad apicem clavi ducta, antērius partem fere tertiam intermediam marginis costalis occupante, membrana, maculis magnis connexivi, sternis, pleuris, propleurorum limbo lato marginis lateralis antici excepto, macula mediā laminarum ventralium maculisque marginalibus ventris, segmento genitali ad partem viridi- vel coeruleo-aeneis, alis fuscis, ima basi flavescēte, antennis rostro pedibusque nigris.

Der anscheinend seltene ostafrikanische Vertreter des gemeinen westafrikanischen *Chalcocoris anchorago* (F., *rutilans* F.), von ihm wesentlich durch das ganz gelbe oder röthlichgelbe, nur von einer dunkelbronzefarbigen Schrägbinde durchzogene Corium des Deckflügels und die von einer gelben Mittellängslinie getheilte dunkelbronzefarbene Basalhälfte des Pronotum verschieden.

Nach einem Paare aus Ostafrika im Berliner Museum. Das ♂ stammt von Parumbira im Gebiete des Nyassa Sees, wurde von Herrn Dr. Bumiller heimgebracht und von Herrn Kaufmann Lanz an das Museum tauschweise abgetreten; es führt die Bezeichnung „rare — Forest-bug — Oct. 3“; das ♀ stammt von Tanga (Usambara).

Aethiopische Rhopaloceren. I.

Von Dr. F. Karsch.

Nymphaliden.

Diestogyna ernesti-baumannii nov. spec. ♀.

Flügelschnitt wie bei *Diestogyna felicia* (Butl.) (sub *Aterica* in Lepidoptera Exotica 1874, tab. 28, fig. 3), einer Art, mit welcher allein von allen abgebildeten *Diestogyna*-♀♂ die vorliegende verwechselt werden könnte.

Flügeloberseite dunkelbraun mit bleichgelben Zeichnungen: in der Zelle der Vorderflügel die typischen, nierenförmige Flecke der Grundfarbe umrahmenden, fünf Querlinien der *Diest. felicia*, nur weniger deutlich ausgeprägt; eine Strecke auswärts vom Zellende eine ziemlich breite, winkelige, aus fünf Flecken zusammengesetzte Schrägbinde, welche von der Subcosta bis zum ersten Medianaderaste reicht; die drei vordersten Flecke dieser blassgelben Binde zwischen der Subcosta und M_3 sind die kleinsten, nehmen aber von

vorn nach hinten an Grösse etwas zu und liegen in einer schrägen, gerade auf den hinteren Aussenwinkel gerichteten Flucht; an den hintersten grössten dieser drei vierseitigen und keinesweges mondsichelförmigen Flecke, den zwischen UR und M_3 gelegenen, stösst in der ganzen Länge dieses Fleckes ein mehr auswärts gerückter, lang gestreckter blassgelber, am Aussenrande gespaltener Fleck zwischen M_3 und M_2 , welcher den Gabelwinkel dieser beiden Aeste für die braune Grundfarbe frei lässt, jedoch sonst die ganze innere Hälfte des Feldes zwischen M_2 und der Zwischenaderfalte zwischen M_3 und M_2 ausfüllt, und diesen grössten der fünf Flecke der Subapicalbinde berührt hinten eine nur sehr kurze Strecke ein die ganze Breite des Feldes zwischen M_2 und M_1 einnehmender, an seinem Innenrande doppelt ausgebuchteter, an seinem Aussenrande gerundeter und hier kaum mehr als 2 mm vom Vorderflügelaussenrande entfernter, mehr länger als breiter, blassgelber Fleck. Zwischen M_3 und der Subcosta liegt eine innen offene Bogenreihe von vier weissen Punktflecken. Hinterflügel oberseits ganz wie bei *Aterica felicia* Butl., nur ist das Dunkelbraun der Grundfarbe bei *Diestogyna ernesti-baumannii* etwas lichter.

Unterseite der Flügel ähnlich der Oberseite, jedoch ist im Vorderflügel der Vorderrand, nach hinten bis zur Mediana, nach aussen bis in die Bogenreihe weisser Punktflecken hinein, graubraun (bläulich graubraun), die Flecke der Subapicalbinde sind noch blasser gelb und der blassgelbe Fleck zwischen M_2 und M_1 am Innenrande gerade abgeschnitten, nicht ausgebuchtet, und reicht etwas weiter nach innen; das dunkle Wurzelfeld des Hinterflügels ist (bläulich-) graubraun, am Aussenrande nicht gerade abgeschnitten wie oben, sondern zwischen je den Adern ausgebuchtet, die Färbung des Analfeldes ist graubraun und das blassgelbe Feld ist weitläufigt fein braunfleckig gesprenkelt.

Vorderflügel 29, Spannweite 53 mm.

Beschreibung nach einem etwas beschädigten Exemplare ohne Hinterleib; leider steht das ♂ noch aus.

Auf der Station Misahöhe in der Landschaft Agome im Togogebiete am 6. Januar 1894 durch den sehr verdienstvollen Forscher Herrn Ernst Baumann erbeutet.

Christ. Aurivillius hat kürzlich (Entomolog. Tidskrift, XV, 1894, p. 301 no. 155) die Ansicht ausgesprochen, dass Butler's *Aterica felicia* vielleicht das ♀ der *Diestogyna*

amicia (Hew.) sei. Diese Vermuthung ist indessen sicher eine irrige. Das Berliner Museum für Naturkunde befindet sich im Besitze des echten, noch unbeschriebenen Weibchens der *Diestogyna amicia* von Victoria in Kamerun, welches das Museum den langjährigen aufopfernden Bemühungen des kenntnissreichen Forschers Dr. Paul Preuss im Interesse des genannten Museums zu verdanken hat; dieses ♀ zeigt nicht nur die Flecke der subapicalen Schrägbinde des Vorderflügels von reinweisser Farbe, sondern es sind auch die einzelnen Flecke dieser Binde ganz anders als bei *Aterica felicia* geformt: die drei vordersten bilden reguläre Rechtecke, die beiden hintersten zwischen den Aesten der Mediana sind rundlich, mehr breit (hoch) als lang, ziemlich gleich gross und füllen die ganze Breite (Höhe) des von ihnen eingenommenen Zwischenaderfeldes aus; der vordere dieser Flecke zwischen M_3 und M_2 ist nach vorn und innen ein wenig spitz ausgezogen, der hintere, zwischen M_2 und M_1 gelegene, ist am Innenrande doppelt ausgebuchtet. Dass es sich bei diesem Exemplare in der That um das ♀ der *Diestogyna amicia* (Hew.) handelt, erweisen die beiden für das ♂ dieser Art charakteristischen graubraunen Flecke der Hinterflügelunterseite dieses ♀: ein rundlicher kleinerer Fleck in der Zelle und ein grösserer eckiger Fleck auswärts am Zellende zwischen M_3 und OR; auch fehlt dem Hinterflügel des echten ♀ der *Diestogyna amicia* die der Arten-Gruppe *felicia*, *saphirina* und *ernesti-baumanni* eigenthümliche breite gelbe Binde des Hinterflügels und Butler dürfte am Ende mit seiner Forderung Recht behalten: „it is probable that the male is of a blue or purple colour above“ (loc. cit. p. 73); *Diestogyna felicia* (Butl.) ♀ dürfte dem unbekanntem ♀ der *Diestogyna amaranta* Karsch ♂ (nec ♀ = *D. karschi* Aurv.) viel näher stehen, als dem hier beschriebenen echten ♀ der *Diestogyna amicia* (Hew.).

Euryphene orientis nov. spec. ♂ ♀.

Euryphene senegalensis Oberthür, Etud. Entomol. III, 1878, p. 28 (nec *Euryphene senegalensis* Herrich-Schäffer, Aussereurop. Schmett., 1850/58, fig. 95, 96, 97, 98).

Euryphene * * * Staudinger, Exot. Schmett. Tagf. 1888, p. 149.

♂: Färbung der Flügeloberseite braunroth mit schwarzen Ringflecken, Punktflecken, Linien und Zackenbinden nebst orangegelben Binden, ganz wie bei *Euryphene senegalensis* H. Sch., nur ist im Vorderflügel die orangegelbe Subapicalbinde zwischen dem Vorderrande und M_2 viel breiter und

die Felder zwischen M_2 und M_1 . M_1 und SM sind durch schärfere Markierung einer überdies auswärts breit orange-gelb begrenzten schwarzen Querbinde wurzelwärts von bun-terem Aussehen; auch der Hinterflügel erscheint durch entschiedene Ausbildung einer einwärts von der beiden Arten eigenthümlichen Bogenbinde rundlicher schwarzer Flecke liegenden schwärzlichen Querlinie, sowie durch das orange-gelb aufgelichtete breite Feld zwischen ihr und der welligen schwarzen Linie nächst dem Aussenrande, viel lebhafter als *senegalensis* H. Sch. gefärbt.

♀: Färbung der Flügeloberseite orange-gelb mit wenig grau, wurzelwärts braunroth, mit schwarzen Ringflecken und Punktflecken ganz wie bei *senegalensis* H. Sch., nur ist das Feld zwischen M_1 und SM im Vorderflügel durch jähren Wechsel von Orange-gelb und Schwarz weniger eintönig; auch auf den Hinterflügeln zeigt sich das Feld zwischen SC und OR, abgesehen von dem rundlichen schwarzen Fleck einwärts von dem schwarzen Bogenfleck der dem Aussen-rande parallelen Bogenlinie rein orange-gelb, nicht vorwiegend grau wie bei *senegalensis* H. Sch.; im Vorderflügel ist die ganze Spitzenhälfte von der Mitte des Vorderrandes bis fast zum hinteren Aussenwinkel schwarz, weiss gefleckt wie bei *senegalensis* H. Sch., jedoch ist die zackenrandige weisse Subapicalbinde in ihrer ganzen Ausdehnung mehr als doppelt so breit wie die von *senegalensis* H. Sch.; der in dem Felde zwischen M_2 und der Falte zwischen M_3 und UR befindliche und die ganze Breite dieses Feldes einnehmende Theil der Subapicalbinde schimmert fast auf seiner ganzen Aussen-hälfte violett, indem hier das unterseits beginnende, einwärts scharf gerandete, dunkel gesprenkelte dreieckige Aussenfeld durchschimmert.

Der Farbenton und die eigenthümliche Zeichnung der Flügelunterseite beider Geschlechter scheinen nicht wesent-lich von dem Verhalten bei *Euryphene senegalensis* H. Sch. verschieden zu sein.

Körperlänge ♂ 23, ♀ 21, Vorderflügelänge ♂ 35, ♀ 39, Spannweite ♂ (zwischen den Vorderflügelspitzen) 60, ♀ (zwischen den Mündungen von M_1 im Vorderflügel) 60 mill.

Nach reichlich 100 vollkommen übereinstimmenden Exemplaren von Ostafrika, zumeist von Dar es Salam.

Diese in Ostafrika anscheinend sehr gemeine *Euryphene*-Art wurde wegen ihrer grossen Aehnlichkeit mit *Euryphene senegalensis* H. Sch. mehrfach mit dieser verwechselt. Ober-thür sagt loc. cit. von *senegalensis* H. Sch.: „Cette espèce

varie beaucoup pour la taille, la teinte violacée des ♂ plus ou moins foncée, le développement de la tache blanche transverse à l'aile supérieure dans les ♀.“ Diese Angaben sind nur dann richtig, wenn man die grössere *Euryphene orientis* mit der kleineren *Euryphene senegalensis* zusammenwirft, was aber unzulässig ist, da die Uebergänge fehlen.

Uebrigens muss *Euryphene orientis* im Leben weit prächtigere Färbung zeigen als im Tode, denn, wie Herr Dr. Neuhaus mir versicherte, schillert das ♂ im Fluge prachtvoll purpurroth und ein ♀ der Berliner Sammlung trägt die Bezeichnung „grosser Bläuling“.

Es scheint, dass *Euryphene orientis* auch mit *Euryphene mardania* (F.) von Westafrika hin und wieder vertauscht worden ist; diese Art mit ähnlicher Unterseite der Flügel kann aber als nächste Verwandte der *Euryphene orientis* kaum in Betracht gezogen werden: sie ist noch grösser als die ostafrikanische Art, ihre Flügeloberseite beim ♂ dunkel rothbraun und beim ♀ nimmt der Theil der weissen Subapicalbinde des Vorderflügels, welcher zwischen M_2 und M_3 liegt, niemals die ganze Breite des von diesen Aderästen begrenzten Feldes ein, sondern ist vielmehr klein und dreieckig, bisweilen sehr klein oder gänzlich fehlend.

Euphaedra acrozaleuca nov. spec. ♂ ♀.

Fühlerkolbe gelb, dunkel geringt. — Flügelschnitt ähnlich dem der *Euphaedra preussi* Staud. von Kamerun.

♂: Flügeloberseite schiefergrau, glänzend, im Vorderflügel ein schmales Feld am Hinterrande der Zelle und dahinter das ganze Wurzelfeld bis zum Flügelhinterrande bronzegrün; in einem Abstände von etwa 6,5 mill. vom Aussenrande verläuft eine schmale, schwärzliche Querbinde zum grössten Theile dem Aussenrande parallel und mündet nahe dem Aussenwinkel am Hinterrande; zwischen dem Zellende und der Spitze liegt eine vom Vorderrande bis zur schwärzlichen Querbinde reichende schmale gelbliche subapicale Schrägbinde; die Flügelspitze ist sehr ausgedehnt (5 mill. lang am Vorder- und am Aussenrande sowie in der Fläche) reinweiss und der schiefergraue Fransensaum des Aussenrandes an den Mündungen der Zwischenaderfalten mit weissen Fleckchen verziert. Im Hinterflügel ist das Wurzelfeld ausgedehnt bronzegrün; der schiefergraue breite Aussenrandssaum wird von einer schwärzlichen Bogenbinde getheilt, welche breiter ist als die entsprechende Querbinde des Vorderflügels; Fransen wie im Vorderflügel gefärbt.

Unterseits sind die Flügel grünlichgelb bis braungelb, die dunkelbraune Binde nächst dem Aussenrande wie oben, jedoch fleckenartig aufgelöst, der Spitzenfleck des Vorderflügels und die Färbung der Fransen wie oben; endlich ist die gelbe Subapicalbinde der Vorderflügeloberseite unten angedeutet; die Zelle führt im Vorderflügel drei rundliche schwarze Flecke, einen wurzelwärts, zwei auf der Mitte, im Hinterflügel nur einen dem Vorderrande der Zelle genäherten Fleck auf der Mitte; der Hinterrand des Vorderflügels und der Vorderrand des Hinterflügels sind breit prächtig carmoisinroth gesäumt.

Beim grösseren ♀ ist die Zeichnung der mehr gerundeten Flügel der des ♂ gleich, aber die Grundfarbe der Flügeloberseite ist gleichmässig hellbraun, ohne Glanz, der Aussenrand so breit dunkelbraun gesäumt, dass die dunkle, parallel dem Aussenrande verlaufende Binde die innere Grenze dieses Saumes zu bilden scheint, die subapicale Schrägbinde des Vorderflügels breiter und lichter, der ganze Vorderrand der Vorderflügeloberseite prächtig dunkelviolett gesäumt, die Grundfarbe der Unterseite beider Flügel dunkler, ein grünliches Braungelb.

Körperlänge ♂ 29, ♀ 27, Vorderflügelänge ♂ 41, ♀ 50, Spannweite ♂ 80, ♀ 92 mill.

Nach einem wohlerhaltenen Paare vom Quango durch Herrn Major von Mechow.

Das Berliner Museum erhielt vor Kurzem noch eine zweite prachtvolle neue *Euphaedra*-Art von Uganda durch Herrn Oskar Neumann in bedauerlicher Weise nur einem schönen männlichen Exemplare, dessen Beschreibung Herr Professor Chr. Aurivillius in Stockholm zu übernehmen sich freundlichst erboten hat.

Acraeiden.

Planema albicolor nov. spec. ♀.

Von Uganda ist durch Herrn Oskar Neumann ein einzelnes ♀ einer *Planema*-Art eingegangen, welches im Flügelschnitt und in der Zeichnung so vollständig mit dem ♀ der *Planema consanguinea* Aurv. (Ent. Tidskr. XIV, 1893, p. 282, fig. 8) übereinstimmt, dass ich eine noch so geringfügige Abweichung von dieser Art nicht anzugeben vermag, ausser der etwas geringeren Grösse der schwarzen Punkte im Wurzelfelde der Hinterflügel. Bei dem ♀ von Uganda ist aber alles Gelb und Rothbraun der

Flügel und des Körpers der *Planema consanguinea* vollständig weiss. Ich halte es um so mehr für geboten, diesem Thiere einen besonderen Namen zu belassen, auch wenn es nach Entdeckung des ♂ sich ergeben sollte, dass *Planema albicolor* mit *Planema consanguinea* zusammenfällt, weil Aurivillius von seiner *consanguinea* (loc. cit. p. 282) ausdrücklich betont „diese Art scheint wenig veränderlich zu sein.“

Von *Planema consanguinea* Aurv. besitzt das Berliner Museum gegenwärtig Exemplare von Kamerun, welche durch das ganz einfarbig rothbraune Wurzelfeld der Vorderflügeloberseite mit Aurivillius' Beschreibung vollkommen übereinstimmen; ferner Exemplare von Mukenge, bei denen der Vorderrand dieses hinten rothbraunen Wurzelfeldes bis zur Mediana schwarzbraun gefärbt ist.

Satyriden.

Mycalesis mollitia nov. spec. ♂.

Leib dunkelbraun; Fühlerkeule unten gelb, auf der Mitte braun. Vorderflügel an der Wurzel der Costa mit dichter abstehender Behaarung. Augen nackt.

Flügelschnitt wie bei *Mycalesis saga* Butl., welcher die neue Art sehr nahe verwandt sein dürfte.

Oberseits sind die Flügel schön blauschwarz, matt; ein ausgedehntes Spitzenfeld des Vorderflügels sowie sein Aussenrand sind schmal lichter gelbbraun, während die Spitze selbst und eine feine Aussenrandlinie dunkler braune Beschuppung tragen, wodurch eine subapicale bindenartige Aufhellung entsteht, in welcher auf der Falte zwischen UR und OR ein kleiner dunkler, weiss gekernter Augenfleck sich befindet; auf der Flügelmitte auswärts von der Gabel von M_2 mit M_3 und diese ausfüllend liegt zwischen M_1 und M_3 ein brauner matter Filzfleck; auf den Hinterflügeln sind der Vorderrand breiter, der Aussenrand schmal gelbbraun gesäumt, die Aussenrandlinie selbst und eine ihr nahe und parallele Saumlinie des Aussenrandes sind braun; nahe ihrem Vorderrande erhebt sich in der Zelle diesseits ihrer Mitte ein Pinsel lichter nach aussen gerichteter Borstenhaare und auswärts von diesem liegt zwischen der Zelle und dem Vorderrande ein glänzender glatter schiefergrauer Fleck; am Grunde bis fast zum Zellende hin sowie im Analfelde wuchert eine längere braune anliegende Behaarung.

Unten haben die Flügel ein ausgedehntes mattes schwarzbraunes Wurzelfeld, welches aussen scharf und fast gerade abgeschnitten und auswärts blaugrau berandet ist; nächst dem Costalrande des Vorderflügels rundet sich die Randlinie sanft ab, reicht nach dem Hinterrande hin über M_1 nur wenig hinaus und erreicht auf dem Hinterflügel nach hinten zu beinahe den Analwinkel; der Hinterrand des Vorderflügels ist breit aufgelichtet und auf der Mitte glänzend schiefergrau; nach aussen grenzt dieses dunkle Wurzelfeld an ein breites, lichter, graubraunes und braun wolkig verdunkeltes Aussenrandsfeld, in welchem einwärts von der braunen Aussenrandlinie eine dieser parallele braune Saumlinie verläuft, auf welche nach innen zu eine stark zackig verlaufende braune Linie folgt; mitten zwischen dieser und dem Aussenrande des dunklen Wurzelfeldes liegt im Vorderflügel eine gerade Querreihe von vier weisslich gekernten Augenfleckchen, ein grösseres braunes, licht umhoftes zwischen M_1 und M_2 und drei verloschene zwischen M_2 und SC_5 ; im Hinterflügel eine Bogenreihe von sieben ziemlich kleinen Augenfleckchen, je einem zwischen SC und OR , OR und UR , UR und M_3 , M_3 und M_2 , M_2 und M_1 und noch zwei zwischen M_1 und SM ; die zwei vordersten und die drei hintersten Augenflecke dieser Reihe sind schwarz, weiss gekernt und gelb umringt, überdies aussen noch von einem braunen und dann von einem blaugrauen Hofe umzogen; die beiden Augenflecke zwischen M_2 und UR sind gelb, weiss gekernt und braun umhoft; sechs dieser Augenflecke sind ziemlich von gleicher Grösse und der grösste Augenfleck zwischen M_2 und M_1 ist auch nur wenig grösser als die anderen.

Körperlänge 19,5, Vorderflügelänge 26,5, Spannweite 49 mill.

Nach einem wohl erhaltenen ♂ aus den Sammlungen des Herrn Oskar Neumann von Uganda.

Papilioniden.

Die Arten der *Papilio adamastor*-Gruppe.

In meiner Arbeit über die Insecten der Berglandschaft Adeli, 1. Theil (Berl. Ent. Zeitschr. XXXVIII, 1893) nahm ich p. 237 und 239 unter Nummer 165 den *Papilio adamastor* Bsd. auf; bei der Bestimmung der zu dieser Art gezogenen Stücke von Bismarckburg schwankte ich zwischen *adamastor* Bsd. und *almansor* Honr., entschied mich aber für *adamastor*, weil Honrath (Berl. Ent. Zeitschr. XXVIII,

1884, p. 210) die bestimmte Angabe macht „dagegen zeigt dieser“ (d. h. sein neuer *almansor*) „am obern Theile der Discoidalzelle einen abgerundeten weissen Fleck, der bei allen mir bekannten Exemplaren von *P. Adamastor* fehlt“ und weil dieser Fleck auch bei den Exemplaren von Bismarckburg nicht vorhanden war. Mittlerweile erhielt das Museum für Naturkunde eine grössere Anzahl Stücke der *Papilio adamastor*-Gruppe durch die Bemühungen des sehr für den Gegenstand interessierten Herrn Ernst Baumann von der Deutschen Station Misahöhe in der Landschaft Agome im Togohinterlande. Ihr Studium nöthigte mir die Erkenntniss auf, dass die Arten der *Papilio adamastor*-Gruppe viel weniger variieren, als das den Anschein hatte, und dass die Exemplare von Bismarckburg, welche ich für *adamastor* angesehen, in der That dem *Papilio almansor* Honr. viel näher stehen als dem *Papilio adamastor* Bsd., aber ohne Zweifel einer selbständigen noch unbenannten Art angehören. Es scheint mir interessant zu sein, dass bei Misahöhe drei Arten der *Papilio adamastor*-Gruppe zusammen vorkommen, nämlich *P. agamedes* Westw., *P. adamastor* Bsd. und die zu trennende neue Art, welche sämtlich mit genauem Datum versehen von Herrn Ernst Baumann selbst gesammelt, als *P. adamastor* bestimmt und dem Museum für Naturkunde zu Berlin eingesendet worden sind.

Um selbst über die Abgrenzung der sechs einander sehr ähnlichen Arten der *Papilio adamastor*-Gruppe in's Klare zu kommen, versuchte ich, diese in einer dichotomischen Tabelle, welche ich hier folgen lasse, zum Ausdrucke zu bringen.

1 (2) Die langgestreckte Vorderflügelzelle führt etwas diesseits der Mitte eine schräge Reihe von allermeist drei, selten zwei, isolierten rundlichen weissen Fleckchen, jenseits der Mitte drei nur durch die dunkelbeschuppten Längsfalten der Zelle getrennte grosse weisse Flecke und noch zwei kleine rundliche weisse Flecke nächst dem Zellende; der grosse weisse Fleck am Hinterrande des Vorderflügels ist sehr ausgebreitet, er füllt das ganze Wurzelfeld und grenzt vorn an die Mediana ihrer ganzen Länge nach und an den ersten Medianast. Im Hinterflügel ist der Aussenrand je der grossen weissen Flecke des Wurzelfeldes niemals tief gespalten. Ostafrikanische Art: *philonoë*.

2 (1) Die langgestreckte Vorderflügelzelle führt diesseits der Mitte niemals weisse Flecke; der grosse weisse Fleck

am Hinterrande des Vorderflügels lässt die Wurzel und ein ziemlich breites Feld hinter der Mediana für die dunkle Grundfarbe frei. Im Hinterflügel ist der Aussenrand je der grossen weissen Flecke des Wurzelfeldes tief gespalten. Westafrikanische Arten.

- 3 (4) Der grosse weisse Fleck der Spitzenhälfte der Vorderflügelzelle besteht aus einem nur durch die fein dunkel beschuppte Längsfalte der Zelle getheilten langgezogenen Fleck an der Mediana und einem deutlich getrennten kleineren Vorfleck, welcher von der Subcosta breit getrennt bleibt; zwischen M_1 und M_2 des Vorderflügels liegt wurzelwärts ein grosser die ganze Breite des Feldes einnehmender weisser Fleck. Im Hinterflügel führt der breite dunkle Aussenrand zwei Bogenreihen je paarweise zusammengehöriger weisser Fleckchen, deren äussere paarweise winkelig gestellt sind: *agamedes*.
- 4 (3) Der grosse weisse Fleck der Spitzenhälfte der Vorderflügelzelle erreicht stets die Subcosta und ist niemals durch dunkelbeschuppte Längsfalten der Zelle getheilt; der weisse Fleck zwischen M_1 und M_2 des Vorderflügels nimmt nie die ganze Breite des Feldes ein. Im Hinterflügel ist der breite dunkle Aussenrand oft ungefleckt, wenn aber weisse Fleckchen vorhanden sind, so sind die Fleckchen der äusseren Reihe niemals paarweise winkelig gestellt.
- 5 (10) Der grosse Fleck der Vorderflügelzelle ist an der Mediana höchstens doppelt so lang wie an der Subcosta, sein Aussenrand und sein Innenrand etwas gewellt (durch die Falten etwas eingebuchtet). Kleinere Arten von höchstens 42 mm Vorderflügelänge (wie *philonoë* und *agamedes*).
- 6 (7) Der grosse weisse Fleck der Vorderflügelzelle stösst hart an die Mediana in der ganzen Breite des Feldes zwischen M_2 und M_3 . Das Aussenende der Hinterflügelzelle wird (wie bei *agamedes*) von der dunklen Grundfarbe des breiten Aussenrandes ausgefüllt: *adamastor*.
- 7 (6) Der grosse weisse Fleck der Vorderflügelzelle grenzt nicht breit an die Mediana, sondern ist zur Mediana hin gerundet oder erreicht dieselbe nicht. Das Aussenende der Hinterflügelzelle ist weiss ausgefüllt.
- 8 (9) Der grosse weisse Fleck der Vorderflügelzelle ist zur Mediana hin breit gestutzt, ohne die Mediana zu erreichen; nahe dem Zellende führt die Vorderflügelzelle noch einen einzelnen rundlichen weissen Fleck;

der weisse Fleck an der Submediana zwischen SM und M_1 ist, obwohl er weiter nach aussen reicht, als der hinter der Submediana gelegene, doch kürzer als dieser, indem ihr gemeinsamer Vorderrand wurzelwärts treppenstufenartig absetzt: *almansor*.

- 9 (8) Der grosse weisse Fleck der Vorderflügelzelle ist zur Mediana hin schmal abgerundet; ein rundlicher weisser Fleck nahe dem Zellende fehlt beständig; der weisse Fleck an der Submediana zwischen SM und M_1 ist länger als der hinter der Submediana gelegene und ihr Vorderrand wurzelwärts gemeinsam gerundet:

carchedonius.

- 10 (5) Der grosse weisse Fleck der Vorderflügelzelle reicht von der Subcosta bis zur Mediana und ist hier über dreimal so lang wie an der Subcosta, sein Aussenrand gerundet, sein Innenrand tief ausgebogen. Grössere Art von fast 47 mill. Vorderflügellänge: . . . *poggianus*.

1. *Papilio philonoë* Ward — Von dieser Art gibt es meines Wissens keine Abbildung; sie scheint in Ostafrika keine Seltenheit zu sein.

Im Berliner Museum Exemplare von Malindi (Fischer), Ndara (5. und 6. Dec. 1889, Dr. H. Meyer), Saadani (v. Nettelblatt), Usaramo, Dar es Salam und Yegea, 4. Oct. 1894 (Dr. F. Stuhlmann).

2. *Papilio agamedes* Westw. — Westwood, Arcana Entomologica, I, 1841/43, p. 154, tab. 37, fig. 3; tab. 39, fig. 3.

In Widerspruch mit Westwood's Abbildungen zeigen alle von mir gesehenen Exemplare nur drei weisse Längsflecke in der Vorderflügelzelle, während die Abbildungen deren vier aufweisen.

Im Berliner Museum Exemplare von „Guinea“ (Westermann), Ashante (Ernst Baumann) und Togo, Misahöhe (6. April 1894, Ernst Baumann).

3. *Papilio adamastor* Bsd. — Westwood, Arcana Entomologica, I, 1841/43, p. 153, tab. 38, fig. 3.

Westwood's Abbildung passt gut zu Boisduval's älterer Original-Beschreibung.

Im Berliner Museum Exemplare von „Guinea“ (Westermann) und von Togo, Misahöhe (1. Sept. 1893 und 8. April 1894, Ernst Baumann).

4. *Papilio almansor* Honr. — Honrath, Berl. Ent. Zeitschr. XXVIII, 1884, p. 210, tab. 7, fig. 9 (♂).

Im Berliner Museum ein Exemplar von Nieder-Guinea (Dr. Paul Pogge).

5. *Papilio carchedonius* n. sp. — ♂ ♀.

Papilio adamastor Karsch, Berl. Ent. Zeitschr., XXXVIII, 1893, p. 237; p. 239 sub 165 (nec *Papilio adamastor* Bsd., nec Westw.).

Im Berliner Museum zahlreiche Exemplare ausschliesslich aus dem Hinterlande von Togo: von Bismarckburg (Jan. 1891 ♀ und 15. März bis 15. April 1891, ♂: Dr. R. Büttner; 28. Dec. 1889, ♂, Hauptmann Eugen Kling) und von Misahöhe (4. und 31. März 1894, 4. April 1893, 8. und 16. April 1894, Mai 1893, 18., 24. und 25. Oct., 1. Nov. und 7. und 9. Dec. 1893, nur ♂♂, Ernst Baumann mit der Notiz „sehr häufig in der Ebene und dem Gebirge“).

Die Art ist dem *Papilio almansor* Honr. l. c. tab. 7, fig. 9 überaus ähnlich, unterscheidet sich aber von *almansor* 1) durch den beständig fehlenden rundlichen weissen Fleck nächst dem Aussenende der Vorderflügelzelle, 2) die einwärts nicht treppenstufenartig abgesetzten, sondern gemeinsam gerundeten beiden weissen Flecke am Hinterrande hinter M_1 der Vorderflügel, 3) die viel längeren weissen Flecke zwischen OR und SC_3 , von denen der hintere zwischen OR und SC_4 nicht wie bei *almansor* aussen gegabelt, sondern seiner ganzen Länge nach getheilt ist, 4) die viel längeren beiden weissen Flecke zwischen M_2 und M_3 , M_3 und UR des Vorderflügels, von denen der vordere wurzelwärts am Vorderrande einen vorspringenden Winkel bildet, endlich 5) durch den viel näher an die Mediana heranrückenden grossen weissen Fleck der Vorderflügelzelle. Nicht beständig in ihrem Auftreten sind zwei weisse Flecke der Vorderflügel saumwärts zwischen M_1 und M_2 , da von ihnen der innere bald grösser bald kleiner sein, bald ganz fehlen kann. Die weissen Fleckchen in dem breiten dunklen Saumfelde der Hinterflügeloberseite sind sehr wenig beständig, fehlen allermeist ganz oder bilden zwei Bogenreihen, die Fleckchen der äusseren Reihe sind dann aber niemals paarweise winkelig zu einander gestellt (wie das bei *agamedes* der Fall ist), sondern parallel; das Aussenende der Hinterflügelzelle ist beständig weiss ausgefüllt und es liegt noch ein weisser Längswisch wurzelwärts zwischen UR und OR hart an OR, ganz wie bei *almansor*, während bei *adamastor* das Aussenende der Hinterflügelzelle oben schwarz ausgefüllt ist und der weisse Wischfleck wurzelwärts zwischen UR und OR ebenso beständig fehlt.

6. *Papilio poggianus* Honr. — Honrath, Berl. Ent. Zeitschr. XXVIII, 1884, p. 210, tab. 7, fig. 10 (♂).

Im Berliner Museum das typische Exemplar von Nieder Guinea (Dr. Paul Pogge).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Karsch Ferdinand Anton Franz

Artikel/Article: [Aethiopische Rhopaloceren. I. 275-286](#)